

Kulturbeirat der Stadt Augsburg

Beschluss des Kulturbeirats

zur allgemeinen programmatischen Entwicklung des Staatstheater Augsburg in Hinblick auf die wesentlichen Ergebnisse der Bürgerbeteiligung „Zukunft der Theaterlandschaft Augsburg“ (2015/16)

21. April 2021

Der Kulturbeirat übermittelt dem Kulturausschuss auf dessen Anfrage „Wie bewertet der Beirat die allgemeine programmatische Entwicklung des Staatstheaters in Hinblick auf die wesentlichen Ergebnisse der Bürgerbeteiligung 'Zukunft der Theaterlandschaft Augsburg' (2015/16)“ (8.7.2020) gem. § 1 Abs. 2 Nr. 2 GeschO-Kulturbeirat folgende empfehlende Meinungsbildung:

Die Stadt Augsburg hat 2015/2016 einen Bürgerbeteiligungsprozess mit dem Titel „Zukunft der Theaterlandschaft Augsburg“ durchgeführt. Dort ging es insbesondere um die Weiterentwicklung des Staatstheater Augsburg (damals Theater Augsburg) anlässlich der Generalsanierung. Der Prozess schloss mit Empfehlungen, die das beauftragte Moderationsteam dem Stadtrat in Form einer Ergebnisdokumentation vorlegte.¹ Der Kulturausschuss des Stadtrats hat den Kulturbeirat mit Anfrage vom 8.7.2020 gebeten, eine Stellungnahme zur allgemeinen programmatischen Entwicklung in Hinblick auf die wesentlichen Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses abzugeben.

Der Beirat versteht diese Anfrage nicht als Auftrag einer umfassenden Evaluation der (künstlerischen) Arbeit des Staatstheaters. Dies sieht der Beirat, auch in Hinblick auf die Kunstfreiheit, nicht als seine Aufgabe an und wäre auch nicht zu leisten. Die Betrachtung beschränkt sich daher auf die programmatischen Aspekte, die Gegenstand der Empfehlungen aus dem Abschlussbericht sind (zur baulichen Entwicklung hat der Kulturbeirat mit seinen Beschlüssen vom 10.05.2016 und 20.7.2020 Stellung genommen).

Die Empfehlungen lassen sich in drei Bereiche gliedern: Kooperation und Kommunikation (I.), „Öffnung“ (II.), Theaterpädagogik (III). Diese werden im Folgenden jeweils zusammenfassend wiedergegeben (1.), sodann folgt eine Beschreibung der diesbezüglichen Entwicklungen aus Sicht des Kulturbeirats (mit ausgewählten konkreten Beispielen ohne Anspruch auf Vollständigkeit) (2.), sowie eine Stellungnahme des Beirats (3.).

I. Kooperation und Kommunikation

1. Empfohlen wurde, dass sich das Theater Augsburg vielfältig vernetzt und kooperiert mit der freien Kulturszene und anderen Kulturakteurinnen und -akteuren, den Hochschulen und Bibliotheken und weiteren Akteurinnen und Akteuren aus der Stadt.² Konkret wurde empfohlen:
 - a. Schaffung einer Personalstelle für ein „Büro für Theater- und Kulturkooperation“³
 - b. Agieren als „Ressourcenzentrum“: Nutzbarmachung gewisser Kapazitäten für Externe⁴ (insb. Bühnen⁵, Foyers⁶, Fundus und Werkstätten⁷, Technik⁸, Zweitverwertung von Bühnenbildern⁹)
 - c. Ständiger Austausch im Rahmen einer „Koalition der Augsburger Theater“¹⁰
 - d. Schaffung einer gemeinsamen Website „Theater in Augsburg“ mit gemeinsamem Ticketing¹¹
 - e. Aktive Rolle des Theaters Augsburg als Transformationshaus in der gesamtdeutschen Stadttheaterdebatte¹²

2. Das Staatstheater Augsburg hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Kooperationsprojekte durchgeführt, beispielsweise mit dem Grandhotel Cosmopolis, dem Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg, der Geschichtsagentur Augsburg, der Volkshochschule Augsburg, der Universität Augsburg, dem Sensemble Theater und weiteren freien Theatern. Künstlerinnen und Künstler aus Augsburg arbeiten immer wieder an Produktionen des Staatstheaters mit, etwa in den Bereichen Musik, Bühnenbild und Regie. In Hinblick auf die konkreten Vorschläge sind folgende Entwicklungen zu verzeichnen:
 - a. Das Staatstheater Augsburg hat die Abteilung „Plan A“ geschaffen, die als „Büro für Theater- und Kulturkooperation“ fungiert und durch zwei halbe Personalstellen ausgefüllt wird.
 - b. Das Staatstheater stellt im Rahmen von Kooperationsprojekten immer wieder Bühnen und das Foyer im martini-Park zur Verfügung. Auch Anfragen bezüglich der Leihe von Kostümen und technischer Ausrüstung ist das Theater in den letzten Jahren immer wieder nachgekommen.
 - c. Der Austausch zwischen den Augsburger Theatern hat sich seit 2016 intensiviert, aktuell finden vierteljährlich Gesprächsrunden der Augsburger Theater statt, an denen das Staatstheater teilnimmt.
 - d. Die Website „theater-in-augsburg.de“ wurde geschaffen, dort werden die Spielpläne der teilnehmenden Theater gebündelt. Die Augsburger Theater haben sich nicht für ein gemeinsames Ticketing entschieden.
 - e. Das Staatstheater Augsburg beteiligt sich immer wieder an bundesweiten Debatten zur Zukunft des Theaters, etwa beim Netzwerk „Die Vielen“, der Dramaturgischen Gesellschaft, der Akademie für Theater und Digitalität sowie dem Ensemblesnetzwerk.

3. Der Kulturbeirat begrüßt die Entwicklung erhöhter Kooperationstätigkeit des Staatstheaters.
 - a. Besonders zu begrüßen ist, dass es nun zwei feste Ansprechpartnerinnen hierfür gibt. Sie erleichtern den Austausch mit dem Staatstheater, sodass mehr wechselseitige Kooperationen entstehen können. So kann auch mit solchen Kooperationspartnern, deren Arbeitsabläufe sich von denen des Staatstheaters erheblich unterscheiden, erfolgreich zusammengearbeitet werden.
 - b. Dass das Staatstheater andere Akteurinnen und Akteure mit seinen Ressourcen nach Möglichkeit unterstützt, ist ebenfalls zu begrüßen und sollte fortgesetzt und ausgebaut werden. Die Möglichkeit, hierzu Anfragen zu stellen, könnte etwa auch auf der Website des Staatstheaters kommuniziert werden. Der Umfang der genannten Ressourcen, die vom Staatstheater in gewissem Umfang für andere Akteurinnen und Akteure nutzbar zu machen sind, wird sich mit der Fertigstellung des Bauteils II noch vergrößern.
 - c. Das Vorhaben des Staatstheaters, gemeinsam mit anderen Augsburger Kulturakteurinnen und -akteuren einen offenen, vielfältigen und vernetzten Begegnungsraum und Kulturort zu schaffen (wie angedacht für die „Ludwigstraße 26“), befürwortet der Kulturbeirat.
 - d. Der Kulturbeirat regt an, dass sich die Augsburger Theater insbesondere im Bereich Kinder- und Jugendtheater gut abstimmen.
 - e. Ebenso regt der Beirat an, dass die Augsburger Theater über eine Weiterentwicklung der Website „theater-in-augsburg.de“ sprechen.

II. „Öffnung“

1. Empfohlen wurde, dass sich das Theater für ein vielfältiges Publikum „öffnet“¹³ Konkret wurde empfohlen:
 - a. Berücksichtigung der Bedürfnisse der Stadtteile, u. a. durch partizipative Projekte (vor Ort)¹⁴
 - b. Kulturbegriff jenseits des Hochkulturverständnisses¹⁵
 - c. Sichtbarmachung der (post-)migrantischen Stadtbevölkerung im Spielplan und in der Struktur¹⁶

2. Entwickelt hat sich insoweit Folgendes:
 - a. Das Staatstheater hat in den vergangenen Jahren verschiedene partizipative Projekte durchgeführt. Beispiele sind das Stadtteilprojekt „Exit Ghost“ (in und um Oberhausen), das OBDACH-Projekt mit UTOPIA TOOLBOX zum Thema „Wohnen“, die Entwicklung eines Workshopangebots mit Tür an Tür, ebenfalls zum Thema „Wohnen“, Aktions-Stadtspaziergänge und Picknicks mit den „Die Vielen“, sowie die Tatort-Inszenierungen in den Stadtteilen unter Einbeziehung von Akteurinnen und Akteuren von vor Ort. Das Staatstheater ist im Stadtraum präsent, mit eigenen Formaten wie den Theaterpredigten und lebendigen Adventskalendern und durch aktive Teilnahme an Festivals, Kongressen und Veranstaltungen.
 - b. Der Spielplan des Staatstheaters deckt viele verschiedene Facetten ab, von Oper bis Pop, von klassischer bis zeitgenössischer Kunst.
 - c. Das Staatstheater bringt Stoffe aus verschiedenen Kulturkreisen auf die Bühne. Erwähnenswert ist dabei die langjährige Zusammenarbeit mit dem „theater.interkultur“. Mit fremdsprachigen Aufführungen wird experimentiert, so wurde zum Beispiel das Stück „Anadolu'nun Yüzleri – Gesichter Anatoliens“ auf Türkisch mit deutschen Übertiteln aufgeführt.

3. Der Kulturbeirat begrüßt den vom Staatstheater eingeschlagenen Weg zur Öffnung des Hauses, der weiter gegangen werden sollte.
 - a. Der Schaffung vielfältiger Begegnungsräume mit freien Akteurinnen und Akteuren, wie für die „Ludwigstraße 26“ angedacht, wird hier Bedeutung zukommen.
 - b. Um auf die Sichtbarkeit der (post-)migrantischen Stadtbevölkerung in der gesamten Personalstruktur hinzuwirken, sollte das Staatstheater bei Stellenausschreibungen darauf achten, einen vielfältigen Kreis geeigneter Bewerberinnen und Bewerber anzusprechen.
 - c. Zu begrüßen sind auch die verstärkten Aktivitäten des Staatstheaters zur Inklusion von Menschen mit Behinderung. Hierzu gehören zum einen die Angebote an das Publikum (u. a. Einsatz von Audiodeskriptionen und Gebärdensprache) sowie kooperative inklusive Projekte im künstlerischen Bereich (u. a. die Zusammenarbeit der Augsburger Philharmoniker mit dem Inklusionsorchester „Die Bunten“).
 - d. Dasselbe gilt für die digitale Entwicklung des Staatstheaters. Neue künstlerische Formate wie das „vr-theater@home“ und die Bespielung interaktiver Kanäle wie „Twitch“ schaffen neue Zugänge zum Theater.

III. Theaterpädagogik

1. Empfohlen wurde ein Ausbau der theaterpädagogischen Arbeit.¹⁷
2. Die Abteilung Theaterpädagogik wurde durch die Schaffung zweier zusätzlicher voller Stellen personell verstärkt. Neben zwei Jugendspielclubs wurde auch ein Spielclub für Erwachsene (ab 50 Jahre) wieder fest etabliert. Deutlich ausgebaut wurde das Workshop-Programm, mit Angeboten für Schulklassen, Lehrkräfte und Jugendliche, die sich außerhalb eines Jugendspielclubs am Theater ausprobieren möchten. Ebenfalls deutlich ausgebaut wurden die mobilen Formate („Theaterkoffer“), mit denen das Staatstheater insbesondere in Schulen auftritt, sowie Kooperationen mit anderen Akteurinnen und Akteuren. Zahlreiche Angebote sind bereits digital nutzbar.
3. Der Kulturbeirat sieht die Empfehlung als umgesetzt an. Mit der Schaffung einer eigenen Prozebühne für die Theaterpädagogik ist im Bauteil II eine weitere Stärkung des Bereichs geplant. Wünschenswert ist es, die bereits gegebenen Ansätze zur Entwicklung von theaterpädagogischer Arbeit im digitalen Raum zu verfolgen und die Angebote in diesem Bereich auszubauen.

Einstimmig beschlossen in der Online-Sitzung am 21.4.2021.



Korbinian Grabmeier
Vorsitzender des Kulturbeirats der Stadt Augsburg

¹ Lange/Gadow/Föhl, Ergebnisdokumentation zur Bürgerbeteiligung „Zukunft der Theaterlandschaft Augsburg“, 2.06.2016

(https://www.augsburg.de/fileadmin/user_upload/footer/aktuelles/Doku%20Theater/Ergebnisdokumentation-Theater-2016.pdf).

² S. 39, 58.

³ S. 38, 56 f.

⁴ S. 56, 58.

⁵ S. 51, 57.

⁶ S. 57.

⁷ S. 38 f., 56.

⁸ S. 38.

⁹ S. 58.

¹⁰ S. 38.

¹¹ S. 57.

¹² S. 39.

¹³ S. 39, 56, wo der Begriff „interkulturelle Öffnung“ verwendet wird. Zur „Öffnung des Theaters Augsburg für andere Nutzungsmöglichkeiten und Nutzer“ (S. 42) siehe I.; zur „Öffnung des Baus mit Strahlkraft in das umliegende Kulturquartier und die Innenstadt“ (S. 43) siehe die Einleitung dieses Beschlusses.

¹⁴ S. 39, 56.

¹⁵ S. 56.

¹⁶ S. 39, 56.

¹⁷ S. 39, 56.